

KONZEPTION
DES STÄDTISCHEN
FAMILIENZENTRUM NRW
HEIDEGARTEN



Städtisches Familienzentrum NRW
Heidegarten
Heidestraße 77

52146 Würselen
Tel. 02405/85292
Fax. 02405/898920

✉ staedt.familienzentrum.heidegarten@wuerselen.de

Mensch

Individualität

Toleranz

Engagement

Information

Neugierde

Aktivität

Natur und Umwelt

Dialog

Elternarbeit

Rechte der Kinder

INHALTSVERZEICHNIS

Miteinander.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Rahmenkonzeption: Träger-Information, Öffnungszeiten.....	4-5
räumliche Ausstattung,	6-7
Unser Personal.....	8
Pädagogische Konzeption: Kinderbildungsgesetz - KiBiz	9
Unsere Philosophie.....	10
Pädagogische Leitgedanken / Leitmotive.....	11
Unsere Ziele.....	12
Elternarbeit.....	13-14
Unsere Qualitätsstandards der pädagogischen Arbeit mit den Kindern:	
Eingewöhnungsphase.....	15-16
Freispiel.....	17-21
Bewegungserziehung.....	21-23
Kreativitätserziehung.....	24
Musische Förderung.....	25
Sozialerziehung.....	25
Lebenspraktische Fähigkeiten.....	26
Natur und Umwelterziehung.....	27
Gesundheitserziehung.....	28
Sprache und Literatur.....	28
Medienerziehung.....	28-29
Vorschulerziehung im Kindergarten.....	29
Feste und Feiern.....	30
Organisatorische Konzept:	
Teamarbeit.....	31-32
Personalentwicklung.....	32
Öffentlichkeitsarbeit.....	32-33
Schlusswort.....	32
Und so sehen wir aus.....	33
Städtische Kindertageseinrichtung als Familienzentrum.....	34-36
Unsere Kooperationspartner.....	37-40
Veranstaltungen und Termine.....	40-41
Geplante Termine 2010.....	41
Schlusswort...und so...Sehen wir aus	42-45

1. Rahmenkonzeption

Träger: Informationen, Leitgedanken:

Träger der Tageseinrichtungen für Kinder ist die Stadt Würselen. Insgesamt unterhält die Stadt 3 Kindertagesstätten und 1 Familienzentrum im Stadtgebiet. Darüber hinaus befinden sich 12 Kindertagesstätten und 3 Familienzentren in freier Trägerschaft im Stadtgebiet.

Ansprechpartner beim Jugendamt sind:

Herr Brings Abteilungsleiter	Tel.: 02405/67-408	Fax 02405/49939408
Herr Zierden Fachgebietsleiter	Tel.: 02405/67-227	Fax 02405/49939227
Frau Schaar Fachberaterin	Tel.: 02405/67-215	heidi.schaar@wuerselen.de

Durch diese Ansprechpartner erfolgt auch die direkte Dienstaufsicht bzw. die Fachberatung des Jugendamtes

Unser Städtisches Familienzentrum Heidegarten:

Informationen, Öffnungszeiten, Lage, räumliche Ausstattung, personelle Ausstattung

Städtisches Familienzentrum NRW "Heidegarten", Heidestraße 77, 52146 Würselen, Tel.: 02405/85292
Mail: staedt.familienzentrum.heidegarten@wuerselen.de

Leiterin: Frau Schmid

95 Plätze stehen in 4 Gruppen zur Verfügung

Die Öffnungszeiten: 7.00 Uhr - 16.15 Uhr

Betreuungs-, - Buchungsformen :

- 25 Std. 7.30 - 12.30 Uhr
- 35 Std. 7.30 - 12.30 Uhr 14.00-16.00Uhr
- 35 Std. 7.00 - 14.00 Uhr incl. warmem Mittagessen
- 45 Std. 7.00 - 16.00 Uhr incl. warmem Mittagessen

Schließungszeiten

Die Schließungszeiten werden rechtzeitig zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres veröffentlicht.

Während der Schließungszeiten können Eltern bei Bedarf und nach Absprache eine Betreuung ihres Kindes in einer Nachbareinrichtung in Anspruch nehmen.

Lage und Gebäude:

- Bardenberg ist ein Stadtteil von Würselen und liegt sehr idyllisch, nahe dem Nah - Erholungsgebiet Wurmatal und ist umrahmt von Feldern und Wiesen.
- Unsere Einrichtungen befinden sich in verkehrsberuhigter, wohnbereichsnaher Lage.
- Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden, auch eine Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist jeweils in unmittelbarer Nähe gegeben.
- Unser Haus ist naturnah gelegen, und verfügt über eine großzügig angelegtes, kindgemäß gestaltetes Außengelände, dass dem Bewegungsdrang und der Erlebnis- sowie Spielfreude der Kinder entgegenkommen.
- Die sicherheitstechnischen und die baubiologischen Anforderungen werden regelmäßig von Sicherheitsfachkräften überprüft, und zwar sowohl im Außen- als auch im Innenbereich unserer Kindertagesstätte.
- Die funktionsgerechte Bauweise sowie die Ausstattung der Räume vermitteln eine offene und einladende Atmosphäre. Sie sind hell, freundlich und überschaubar. Eine Reizüberflutung der Kinder wird vermieden durch harmonisch abgestimmte Raumgestaltung, Einrichtung und entsprechende Spielbereiche.

Räumliche Ausstattung:

Schon im **Eingangsbereich** wird deutlich, dass in unserer Einrichtung Wert gelegt wird auf Transparenz sowie Information der Eltern und Besucher. Sie finden übersichtliche Informationen zur Konzeption, zum Alltagsgeschehen in der Kita, zu Projekten, Feiern, Ausflügen etc. Zusätzlich finden Sie eine Informationstafel zum Familienzentrum im Eingangsbereich.

Die **Kinder- bzw. Gruppenräume** ermöglichen die Befriedigung kindlicher Grundbedürfnisse wie z.B. Bewegung, Rückzug, Begegnung oder Aktion. Die Kinder gestalten ihre **Räume** selbst, bei Bedarf mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen. Diese verstehen nach dem Konzept der Spielzeug- und Reizreduzierung die Nutzung der Räume als Erfahrungs- und Erlebnisräume, die den Kindern entwicklungsfördernde Spielmöglichkeiten bieten.

Vorrangig finden Sie in unserer Einrichtung **Spielmaterial**, das die Kreativität und Phantasie anregt, wie Decken, Tücher, Naturmaterialien, Kleidung für Rollenspiele oder eine Vielfalt von kostenlosem Material für gestalterische Aktivitäten. Zusätzlich stehen den Kindern didaktische Spielmaterialien (Puzzle, Gesellschaftsspiele, Wahrnehmungsspiele etc.) zur Verfügung. Die Teilnahme an lebenspraktischen Tätigkeiten wie z.B. die Zubereitung von Speisen, Einkäufe, Telefondienste, Pflanzenpflege erweitert die Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder.

Auch das Experimentieren mit Wasser, Farben und Materialien hat einen hohen Stellenwert und ist durch die kindgerechte Aufteilung der Räume möglich.

Entsprechend den kindlichen Bedürfnissen kann die Gestaltung des Gruppenraumes verändert werden unter Beteiligung der Kinder. Die Räume bieten Platz für gemeinsames Spiel, aber ebenso für Kleingruppen, die im Nebenraum bzw. in den Spiel-ecken (Puppen-, Kuschel-, Lese- oder Bauecke) Rückzugsmöglichkeiten finden.

Jede Gruppe verfügt über einen **Gruppen- und Nebenraum**, einen **Waschraum** und **Toiletten**.

In jedem Gruppenraum befinden sich eine Kinderspüle, Tische und Stühle nach Bedarf, ebenso Teppiche, Materialschränke und Regale. Außen vor dem Gruppenraum sind die Garderoben und Fächer für Schuhe und Wechselwäsche. Jeder Gruppenraum ermöglicht Einblick auf das Außengelände, dort können auch kleine Kindergruppen während des Vormittags spielen.

Unser Haus verfügt über einen **Mehrzweckraum**; ein großer Raum, der mit unterschiedlichsten Spiel-, Bewegungs- sowie Rhythmikgeräten ausgestattet ist. Hier können sich Kindergruppen selbstständig oder angeleitet in gezielten Angeboten bewegen. Rhythmik, Tanz, Zirkusspiele, Rollenspiele, Entspannungsübungen, aber auch Elternabende und Feste finden hier statt. Nach 16.15 Uhr wird der Mehrzweckraum von verschiedenen Kooperationspartnern genutzt.

Auch unser **Flurbereich** wird als zusätzlicher gruppenübergreifender Spielbereich genutzt.

Die **Küche** hat sich in unserer Kindertagesstätte zusätzlich zu ihrer funktionalen Bestimmung (Zubereitung von Mahlzeiten und hauswirtschaftlichen Aktivitäten) zum kommunikativen Treffpunkt für Kinder, Personal und Eltern entwickelt.

Für unsere Mitarbeiterinnen steht in jeder Einrichtung ein **Personalraum** zur Verfügung. Er dient als Rückzugsmöglichkeit während der Pausenzeit. Darüber hinaus wird er für regelmäßige Teambesprechungen genutzt ebenso wie für Eltern-, Praktikanten-, Lehrer- und Mitarbeiter-Gespräche. Auch für Treffen des Elternrates steht dieser Raum zur Verfügung.

Das Büro der Leiterin ist Anlaufstelle für zahlreiche Belange. Aufnahmegespräche, Telefonate, pädagogische Planung, organisatorische und administrative Aufgaben werden hier erledigt.

Kindgerechtes Außengelände umschließt unsere Kindertagesstätte. Auf den Rasenflächen können Ballspiele aller Art stattfinden, befestigte Bereiche eignen sich zum Spielen mit Pedalos, Stelzen oder diversen Fahrzeugen. Sandkästen, Spiel- und Klettergerüste laden die Kinder zum Spielen ein und kommen dem natürlichen Bewegungsdrang entgegen. Das Gelände bietet durch vielfältigen Baum- und Pflanzenbestand Anregungen zum Spielen, Klettern und Naturerleben. Die Bäume bieten im Sommer ausreichend Schatten.



Unser Personal:

Unseren Kindergarten - bzw. Tagesstättengruppe sind jeweils 2 **sozialpädagogische Fachkräfte** zugeordnet. Die Dienstpläne sind so gestaltet, dass in den Kernbetreuungszeiten diese beiden Mitarbeiterinnen gemeinsam die Gruppe betreuen, um Freispiel und Projektarbeit zu ermöglichen. Durch einen **zeitlich differenzierten Personaleinsatz** entsprechend der Zahl der anwesenden Kinder kann die jeweilige pädagogische Schwerpunktsetzung optimal unterstützt werden.

1 freigestellte Leiterin (Erzieherin) Fr. Schmid

Gruppe I Tagesstätte Bärenhöhle

1 Gruppenleiterin (Vollzeit) (Erzieherin) Fr. Iliaens

1 Ergänzungskraft (Teilzeit) Fr. Engels

Gruppe II Biberburg

1 Gruppenleiterin (Vollzeit) (Erzieherin) Fr. Hebenstreit

1 Ergänzungskraft (Vollzeit) (Erzieherin) Fr. Herpers

Gruppe III Fuchsbau

1 Gruppenleiterin (Vollzeit) (Erzieherin) Fr. Moers

1 Ergänzungskraft (Teilzeit) Fr. Harzon

1 Ergänzungskraft (Vollzeit) Fr. Jahn

Gruppe IV Vogelnest

1 Gruppenleiterin (Vollzeit) (Erzieherin) Fr. Pütz

1 Ergänzungskraft (Vollzeit) (Erzieherin) Fr. Woznitza

Pädagogische Konzeption

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz)

Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit

§ 13

- (1) Tageseinrichtungen führen die Bildung , Erziehung und Betreuung nach einem eigenen träger- oder einrichtungsspezifischen pädagogischen Konzept durch.**
- (2) Die Bildungs- und Erziehungsarbeit zielt darauf ab, das Kind unter Beobachtung der in Artikel 7 der Landesverfassung der Landes NRW genannten Grundsätze in seiner Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, es zu Verantwortungsbereitschaft, Gemeinsinn und Toleranz zu befähigen, seine interkulturelle Kompetenz zu stärken, die Herausbildung kultureller Fähigkeiten zu ermöglichen und die Anneigung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen zu unterstützen.**
- (3) Die Einrichtungen haben ihre Bildungskonzepte so zu gestalten, dass die individuelle Bildungsförderung die unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder und ihrer Eltern berücksichtigt und unabhängig von der sozialen Situation der Kinder sichergestellt ist. Die Einrichtungen sollen die Eltern über die Bildungsförderung regelmäßig unterrichten.**
- (4) Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit.**
- (5) Die Entwicklung des Kindes soll beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden. Die Bildungsdokumentation setzt die schriftliche Zustimmung der Eltern voraus.**
- (6) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages gehört die kontinuierliche Förderung der Sprachentwicklung des Kindes im Sinne des § 22 Abs. 3 SGB VIII . Das pädagogische Konzept nach Absatz 1 muss Ausführung zur Sprachförderung enthalten. Verfügt ein Kind nicht in altersgemäß üblichen Umgang über deutsche Sprachkenntnisse, hat die Tageseinrichtung dafür zu Sorge zu tragen, dass es eine zusätzliche Sprachfördermaßnahmen in der Tageseinrichtung teilnimmt, hat die Tageseinrichtung auf Wunsch der Eltern die Teilnahme zu bescheinigen.**

§ 16 Familienzentren

- (1) Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen, die über die Aufgabe nach diesem Gesetz darüber hinaus insbesondere**
 - 1. Beratungs- und Hilfsangebote für Eltern und Familien bündeln und miteinander vernetzen**
 - 2. Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung von Tagesmüttern und- vätern und zu deren Beratung oder Qualifizierung bieten.**
 - 3. die Betreuung von unter dreijährigen Kindern und Kindergartenkindern außerhalb**

der üblichen Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen gewährleistet oder vermittelt.

4. Sprachförderung für Kinder und ihre Familien anbieten, die über §13 Abs. 5 hinausgeht; insbesondere sind die Sprachfördermaßnahmen für Kinder im Alter zwischen vier Jahren und Schuleintritt mit zusätzlichem Sprachförderbedarf, die eine Kindertageseinrichtung besuchen

und ein Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ haben.

(2) Familienzentren können auch auf der Grundlage eines sozialräumlichen Gesamtkonzeptes als Verbund unter Einbeziehung mehrerer Kindertageseinrichtungen oder auch anderen kinder- und familienorientierter Einrichtungen tätig sein.

Unsere Philosophie

Wir heißen Dich willkommen!

- ✘ Wir sind froh, dass Du zu uns gekommen bist.
- ✘ Wir sind froh, dass Du Teil unserer Gemeinschaft bist.
- ✘ Du bist wichtig für uns. Ohne Dich, Deine Eigenart, wäre unsere Gemeinschaft nicht dieselbe.
- ✘ Wir möchten Dich unterstützen.
- ✘ Wir möchten Dir helfen zu wachsen, Deine Talente zu entfalten.
- ✘ Du brauchst nicht wie wir zu sein. Du kannst Du selbst sein.
- ✘ Du bist einzigartig und wir schätzen Dich, so wie Du bist.
- ✘ Es ist eine große Freude für uns, dass Du da bist und wir sind froh, dass Du zu uns gekommen bist.

Heidi Schaar

Pädagogische Leitgedanken/Leitziele:

Auf der Grundlage des gesetzlichen Bildungsauftrages für den Kindergarten stellen wir, unsere **pädagogischen Leitgedanken/Leitmotive** vor und werben für einen der wichtigsten Lebensabschnitte des Kindes. Dieser Zeitabschnitt ist nach psychologischen Erkenntnissen mit entscheidend und legt einen der Grundsteine für die weitere Entwicklung eines jeden Menschen.

**Kinder werden nicht zu Persönlichkeiten,
sie sind schon welche!**

Wir mögen Dich, wie Du bist

Wir vertrauen auf Deine Fähigkeiten

Wenn Du uns brauchst, sind wir für Dich da

Versuche es erst einmal selbst

DU gehörst dazu



Unsere Ziele im Kontakt mit dem Kind sind:

- Ihr Kind soll sich in unserem Familienzentrum wohl und geborgen fühlen.
- Gesunde Entwicklung kann da entstehen, wo das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen in seiner gesamten Persönlichkeit akzeptiert und ermutigt wird.
Dabei sehen wir diese Persönlichkeit als eine Einheit von Körper, Geist und Seele.
- Vor allem ist es uns wichtig, jedem Kind die Zeit zu lassen, die es benötigt, sich ganzheitlich zu entwickeln und zu reifen - reif zu werden für das Leben und das gemeinschaftliche Zusammenleben. Nur so kann es Selbstvertrauen, Selbständigkeit, Verträglichkeit, Toleranz und die Bereitschaft zu freiwilliger Mitarbeit entfalten.
- Somit stehen wir für eine partnerschaftliche Erziehung, die von Respekt, Verantwortung und Liebe für das Kind getragen ist.

Unsere Ziele im Kontakt mit den Eltern sind;

- Die Eltern sind unsere Partner, wenn es darum geht, zum Wohle des Kindes zu handeln und gute Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.
- Uns ist es wichtig, dass sie sich in unserem Familienzentrum willkommen und wohl fühlen.
- Sie sind das Bindeglied zwischen uns und dem Kind. Ihr Vertrauen ist eine wesentliche Grundlage unserer Arbeit.
- Sie sind die wichtigsten Bezugspersonen und "Experten" für das Kind und wissen um die Besonderheiten Ihres Kindes, die wir in unserer Arbeit berücksichtigen möchten. Wir unterstützen die Eltern bei der Betreuung und Förderung ihres Kindes und nehmen somit eine Familienergänzende Rolle ein.
- Menschen aller Nationalitäten sind bei uns willkommen. Wir wollen bei den Kindern für unterschiedliche Kulturen und Weltanschauungen Verständnis entwickeln und die dazu erforderliche Toleranz und Akzeptanz fördern.

Elternarbeit:

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein unverzichtbarer Teil unserer Arbeit. Unsere Einrichtung legt sehr viel Wert auf die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Die Eltern sind unsere Partner, wenn es darum geht, zum Wohle des Kindes zu handeln und gute Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Im Besonderen achten wir darauf, dass wir die Eltern in ihrer Art und Weise wertschätzen und annehmen. Wünsche und Konflikte werden offen besprochen.

In diesem Sinne ist unser Ziel die Entwicklung einer Erziehungspartnerschaft.

Angebote:

- ✓ **Informationsabend**
- ✓ **Schnuppertage**
- ✓ **Gespräche mit Eltern** haben eine wichtige Bedeutung. Wir bieten folgende Möglichkeiten:
 - Anmeldegespräche
 - Informationsgespräch
 - Tür - und Angelgespräche
 - Beratungsgespräche (nach Vereinbarung)
 - Vermittlung von Kontakten zu anderen Institutionen (Logopäde, Beratungsstellen etc.)
 - Tag der offenen Tür
- ✓ **Hospitationen**
Die Eltern haben die Möglichkeit, nach Absprache am Gruppengeschehen teilzunehmen
- ✓ **Eingewöhnungsphase für die Eltern:**
- ✓ **Elternabende:** wir bieten vielfältige Elternabende an:
 - Elternversammlung
 - Themenbezogene Elternabende (mit internen und externen Referenten)
 - Elternrat
 - Väter-Kind-Gruppen
- ✓ **Elternbriefe:**
informieren die Eltern über alle wichtigen Termine und Ereignisse im Familienzentrum Heidegarten. Informationen hängen außerdem im Flur und vor den Gruppenräumen zur Ansicht.
- ✓ **Angebote und Informationen:**
Kursangebote anderer Anbieter, Adressen von Beratungsstellen und anderer Institutionen liegen im Flur zur Ansicht und Mitnahme bereit.
Pädagogische Fachliteratur und Broschüren sowie Kinderliteratur können ausgeliehen werden.
Die Vermittlung von Babysittern, Anschriften von Beratungsstellen oder Weiterbildungseinrichtungen gehören mit zum Service.

- ✓ **Mittagessen für berufstätige Mütter:**
Berufstätigen Müttern und Geschwisterkinder wird nach Absprache die Möglichkeit geboten, in unserer Kindertagesstätte Mittag zu essen.
- ✓ **Elternprojektgruppen**
- ✓ **Die Mitwirkung der Erziehungsberechtigten:**
Die Betreuung, Förderung, und Bildung Ihres Kindes als familienergänzende und unterstützende Aufgabe verstehen wir im Sinne einer lebendigen Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Sie ist auf ein familienorientiertes, vertrauensvolles Zusammenwirken angelegt und angewiesen. Darüber hinaus gibt es drei institutionalisierte Formen der Mitwirkung der Erziehungsberechtigten:

Die Elternversammlung Der Elternbeirat Rat der Einrichtung

Durch **das Mitwirken der Eltern** soll die Kooperation zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern gefördert werden.

Außerdem wird die Arbeit durch umfassende Informationen transparent gemacht. Zu diesem wird aus der Elternversammlung gruppenvertretend der Elternbeirat gewählt. Dieser bildet mit dem Träger und den in der Einrichtung tätigen pädagogischen Kräften den Rat der Einrichtung. In diesem Gremium können Fragen der inneren und äußeren Organisation sowie alle mit unserer Tageseinrichtung in Zusammenhang stehenden Fragen besprochen werden.

Anmeldungen

In unserer Kindertagesstätte werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren aufgenommen. Es besteht ein Rechtsanspruch auf Aufnahme der Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr. Die Aufnahmegespräche für das jeweils kommende Kindergartenjahr finden im Januar / Februar statt. Sie haben auch die Möglichkeit Ihr Kind im laufenden Kindergartenjahr in unserer Einrichtung nach telefonischer Absprache mit der Leiterin anzumelden. Die vorherige Terminvereinbarung garantiert ein ausführliches Anmeldegespräch. In diesem Gespräch erfahren sie alles Wissenswerte über unsere Kindertagesstätte, und die Leiterin nimmt sich Zeit zur ausführlichen Beantwortung ihrer Fragen.

Unsere Qualitätsstandards der pädagogischen Arbeit mit den Kindern:

Eingewöhnungsphase:

Der Eintritt in eine Kindergartengruppe unseres Familienzentrums bedeutet für Kinder die erste Lösung aus der Familie in eine neue, bisher noch unbekannte Welt. Er ist gleichzeitig auch der erste Schritt in eine gesellschaftliche Institution.

Für unsere neuen Kinder bedeutet der Eintritt in die Kita das Erschließen einer neuen Welt. Sie verlassen den vertrauten Rahmen zu Hause und lernen sich auf für sie bisher fremde Personen einzustellen und sich in einer großen Kindergruppe zurechtfinden. Sie müssen die Erzieherinnen als Bezugsperson mit vielen Kindern teilen. Dazu kommen die neuen Räume, der Geräuschpegel, neues Spielzeug und das Außengelände als Neuland für die Kleinen, das im Laufe der Zeit erkundet werden will.

Ziele:

Ziel ist, die Anfangszeit mit ihren vielen Eindrücken für die Kinder so zu gestalten, dass sie die nötige Sicherheit gewinnen und sich in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden.

Darüber hinaus werden sie in der Kita eine Reihe neuer Regeln kennen lernen, an die sie sich mit unserer Hilfe schnell gewöhnen werden.

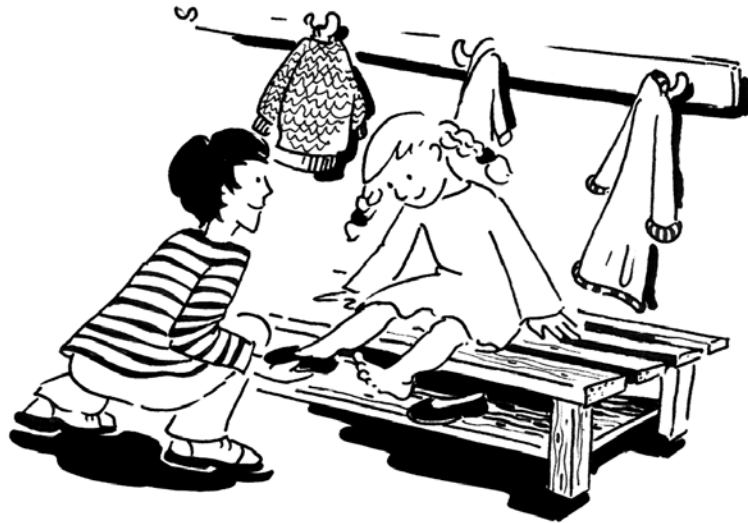
Angebote:

- ✓ Das **Anmeldegespräch** ist die erste intensive Möglichkeit, unsere Einrichtung kennen zu lernen, Informationen zu erhalten, Fragen zu stellen und Erwartungen abklären zu können.
- ✓ In den Wochen vor Aufnahme ihres Kindes haben die Eltern und ihr Kind die Möglichkeit, schon einmal in unsere Einrichtung "hineinzuschnuppern" und sich ein wenig mit der neuen Umgebung vertraut zu machen. Wir bieten "**Schnuppernachmittage**" an, an denen Eltern und Kinder gemeinsam einen Nachmittag in unserer Einrichtung nach vorheriger Termin- Absprache verbringen können. Ein erstes, „Hineinschnuppern" speziell am Nachmittag ist für Eltern besonders sinnvoll, weil die Nachmittagsbelegung in der Regel geringer ist, und wir mehr Zeit für Sie und Ihr Kind haben.
So kann es zu Gesprächen zwischen Ihnen und unseren Erzieherinnen kommen, die ein erstes Vertrauen entstehen lassen und zudem wichtig zum Verständnis Ihres Kindes sind.
- ✓ Für unsere neuen Eltern bieten wir einen **Info-Elternabend** an, wo ein erstes Kennen -lernen der neuen Eltern untereinander ermöglicht wird, und wo organisatorische Abläufe besprochen werden. Wir sind dabei offen für Fragen und weiteren Informationsbedarf der Eltern.

- ✓ Zum neuen Kindergartenjahr werden **nicht alle Kinder zeitgleich** unsere Einrichtung besuchen. Unsere Kleinen kommen an verschiedenen Wochentagen, so können wir jedem einzelnen Kind mehr Aufmerksamkeit schenken und der Neustart fällt leichter.
- ✓ Als zweiten Schritt unternehmen wir den Versuch der Trennung. Die Eltern bleiben zuerst einmal in der Einrichtung und kommen bei Bedarf zurück in die Gruppe. Wie wir mit der Trennungsphase umgehen, wird individuell mit ihnen besprochen.
- ✓ Die Trennungszeiträume werden zunehmend immer länger. Es wird eine telefonische Kontaktmöglichkeit zwischen den Eltern und unseren Erzieherinnen vereinbart.
- ✓ Unser Familienzentrum ist ein Ort der Familie und Sie haben die Möglichkeit durch verschiedenste Angebote in der Familienbildung die unser Haus anbietet, vorab unser Haus und unsere Mitarbeiter kennen zu lernen.

Wir bieten folgende Hilfen zum Einleben:

- ✓ Jedes Kind bekommt einen kleinen Bereich, der die Gruppenzugehörigkeit unterstreicht, wie z.B.: ein Eigentumsfach, Garderobenhaken etc; diese sind mit Symbolen (Fisch, Bär, Auto...) gekennzeichnet.
- ✓ Eine große Hilfe sind die Kinder, die bereits den Kindergarten besuchen (in den Alters- gemischten Kindergruppen/ 3-6 Jahre); sie tragen dazu bei, dass sich die neuen Kinder bald heimisch fühlen. Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der älteren Kinder geben den Neulingen das Gefühl, willkommen zu sein. Unsere "Großen" geben den "Kleinen" Stütze und fungieren als Vorbild.
- ✓ Die größeren Kinder übernehmen "Patenschaften" für die "Kleinen", auf diese Weise kommen sich die "Kleinen" nicht so fremd und verloren vor, und können schneller in das Gruppengeschehen einleben. Die "Großen" üben sich dadurch in Mitverantwortung und Rücksichtnahme auf schwächere Mitglieder in der Kindergartengruppe.
- ✓ Durch wiederkehrende Abläufe, Spiele und Liedgut bekommen neue Kinder einen Einblick in den Kindergartenalltag; dies bringt Sicherheit und lässt Vertrauen wachsen.



Freispiel:

Die Bedeutung des Spiels:

Spielen als freies Tun macht Freude und Spaß. Im Spiel kann der Mensch er selbst sein, er kann sich seinem Wesen entsprechend verhalten, seiner Spontaneität, Kreativität und Phantasie Ausdruck verleihen, dabei diese Fähigkeiten erfahren und sie an sich selbst entwickeln.



Kinder erkunden im Spiel das Leben.



Spiel- und Sozialverhalten sind im engen Zusammenhang zu sehen. Im Spiel übt sich das Kind in Rollen ein, muss sich an Regeln halten, muss sich mit seinem Partner verständigen und lernt sich auszudrücken, sei es über Sprache oder über das nonverbale Verhalten. Beim Spielen lernen Kinder

intensiv und leicht. Insbesondere bei sich differenzierenden Spielen haben Kinder die Gelegenheit, sozial wichtige Verhaltensweisen und Einstellungen zu erwerben und zu erproben. Die mit dem kindlichen Spiel verbundenen Erlebnisse und Erfahrungen gelten als eine wesentliche Grundlage für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung und für die Heranbildung vieler Fähigkeiten.

Spielförderung von Kindern im Kindergarten geht so mit der Persönlichkeitsentwicklung und der Erweiterung ihrer Fähigkeiten Hand in Hand. Lebensfähigkeit ist eine Folge von Spielfähigkeit.

Spielfähigkeit bedeutet die grundsätzliche Fähigkeit, die Fülle der Spielformen, z.B. Rollen- Imitations-bewegungs-, Regel-, Phantasie-, Strategie-, Funktions-, und darstellendes Spiel aktiv zu erleben.

Spiel bietet den Kindern in seinen unterschiedlichen Formen und Gestaltungsvarianten eine Vielfalt von Möglichkeiten für Lernprozesse unterschiedlicher Art.

Das Freispiel und gezielte Angebote prägen unsere pädagogische Arbeit. Sie orientieren sich individuell am Kind. Kinder sollen sich in unserer Einrichtung angenommen und Wohlfühlen und ein Recht auf Mitbestimmung haben. Bei der daraus resultierenden Planung ist wichtig, das Kind als Partner zu sehen und es mit Rechten ,aber auch Pflichten innerhalb der Kindergruppe zu konfrontieren. Wir befähigen ihr Kind auf kindgemäße Art und Weise, seine Umwelt zu entdecken und zu verstehen. Vor allem aber soll es seine Fähigkeiten entwickeln,

jedoch nicht in verschulter Form, sondern spielerisch, mit Leichtigkeit, ermutigt und mit sehr viel Freude.

Pestalozzi hat es einmal so formuliert:

"DAS KIND SOLL LEBEN LERNEN UND ZWAR LEBEN IM SPIEL!"

Der Erwachsene, der mit Kindern zusammenlebt, sollte diesen ein echter Spielpartner sein können, sowohl um der Förderung der Kinder wie - und dieser Aspekt wird leider oft übersehen - um der Bereicherung des eigenen Lebens willen. Denn mit der Fähigkeit zum Spielen kann sich der Mensch Freiräume offen halten, die ihn Abstand vom Alltag gewinnen lassen. Spielen lernen, um spielen zu können, ist nicht nur im Hinblick auf Kindheit wichtig, sondern im Hinblick auf das Menschsein überhaupt.

Das Freispiel und seine Bedeutung:

Das Freispiel nimmt den größten und wichtigsten Teil unserer pädagogischen Arbeit ein. Die Kinder können in der Zeit des Freispiels die Art des Spiels und den/die Spielpartnerinnen frei wählen. Sie erfahren sich als eigenständige Person im Umgang mit anderen, d.h. sie versuchen z. B., Konflikte selbstständig zu lösen, sollen Gruppenregeln einhalten und andere Kinder mit ihren Gewohnheiten und Eigenarten tolerieren. Wir sind ständig erreichbar und bieten situationsorientierte, differenzierte Hilfestellung an.

Wir vertrauen Ihrem Kind. Mit einer sinnvoll wahrgenommenen Aufsichtspflicht geben wir Ihrem Kind genügend Freiraum, seine Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit zu stärken. Sie bemisst sich immer an der jeweiligen Situation und dem einzelnen Kind. Wir weisen jedes Kind auf vorhersehbare Gefahren hin, um

den Kindern entsprechend ihrer persönlichen Reife und ihren Fähigkeiten Freiräume (Nebenräume, Turnhalle, Außenbereich dürfen unsere Kinder in Kleingruppen ohne Begleitung nutzen) zuzugestehen.

Ziele:

Wir fördern und begleiten Ihr Kind durch das Freispiel in folgenden wichtigen Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung:

- **Emotionaler Bereich:**
ein tieferes Erleben von Gefühlen; ein besseres Verarbeiten von Enttäuschungen; eine höhere Toleranz bei Frustrationen; ein besseres Aushalten uneindeutiger Situationen; eine geringere Aggressionsbereitschaft; eine größere Zufriedenheit mit sich und in Situationen; eine ausgeprägteres Verhältnis der vier Grundgefühle (Angst, Freude, Trauer und Wut);
- **Sozialer Bereich:**
Besser zuhören können bei Gesprächen; eine geringere Vorurteilshaltung gegenüber anderen Menschen, eine bessere Kooperationsbereitschaft; eine größere Vielfalt im Reagieren in Konfliktsituationen; eine höhere Verantwortungsbereitschaft; eine bessere Hilfsbereitschaft bei Notsituationen; ein intensiveres Schließen von Freundschaften; ein besseres Wahrnehmen von Bedürfnissen anderer;
- **Kognitiver Bereich:**
ein besseres vernetztes Denken; eine höhere Konzentrationsfähigkeit; ein besseres Langzeit-Gedächtnis; eine erweiterte Wahrnehmung und eine bessere Differenzierung; ein ausgeprägtes kausales (zusammenhängendes) Denken; einen besseren Wortschatz; eine differenzierterer Sprache; eine bessere Logik und eine bewusstere Kontrolle im Hinblick auf eigenes Handeln;
- **Motorischer Bereich:**
eine differenziertere Grob- und Feinmotorik; eine gute visuell- motorische Koordinationsfähigkeit; eine flüssigere Gesamtmotorik; eine raschere Reaktionsfähigkeit.

Wir arbeiten mit gezielter **Spielzeugreduzierung**, d.h. wir bieten unter anderem eine Umgebung mit nicht vorgefertigten, zweckgebundenen Materialien an. Erste Priorität hat dabei die Förderung der Phantasie und der Kreativität.

Alle Angebote haben das Ziel, das Interesse ihres Kindes zu wecken bzw. aufzugreifen und für unsere Umwelt zu sensibilisieren

KINDER LERNEN SPIELEND

Angebote:

- Kinder bauen und malen: ⇒ Sie erleben Anleitung und Hilfe, entdecken und entfalten ihre kreativen Möglichkeiten.
- Kinder betrachten gemeinsam ein Bilderbuch: ⇒ Die Sprache ist das wichtigste Werkzeug des Denkens und der Kommunikation, sie erschließt den Kindern ihre Erlebniswelt.
- Ein Kind erklärt anderen die Spielregel: ⇒ Zuhören fördert die Konzentration und das soziale Miteinander. In der verlässlichen Partnerschaft der Gruppe wird das Selbstbewusstsein der Kinder entwickelt.
- Kinder spielen Telefonieren: ⇒ im Rollenspiel verarbeiten die Kinder Erlebtes aus ihrer Umwelt; sie werden dadurch auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet.
- Kinder trösten einander: ⇒ Soziale und emotionale Erfahrungen helfen den Kindern ihre eigene Persönlichkeit in der Gruppe zu festigen.

Die gezielten Angebote und ihre Bedeutung:

Die gezielten Angebote unterstützen und vertiefen den gemeinsamen Weg, den wir mit Ihrem Kind gehen, sie unterstützen unser gemeinsames "Tun". Sie können in verschiedene Themenbereiche eingebunden sein. Mit solchen Angeboten wird auf Anregungen und Bedürfnisse der Kinder und die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes eingegangen, wobei die Flexibilität des pädagogisch tätigen Personals unserer Einrichtung ständig gefordert ist.

Angebote für Kinder im Rahmen verschiedener Zielsetzungen:

- intensive Freispielbetreuung
- Spiel, z.B. Regel-, Strategie-, Finger-, Rollen-, Schatten-, Kreis-, Stegreif-, Kasper-, Sprachspiele
- Bewegung, z.B. Turnen, Bewegungsspiele, Bewegungsbaustelle, Rhythmik, Tanz, Koordinationsübungen
- Gestalten, z.B. malen, werken, kneten, modellieren, weben; mit verschiedenen Kreativ-/ Arbeitstechniken, mit wertfreiem Material,
- Musik, z.B. singen, tanzen, musizieren, körpereigene Instrumente
- Literatur, z.B. Bilderbuchbetrachtung, Erzählungen, Märchen, Reime, Sagen, Gedichte, Geschichten
- Sachbereich, z.B. naturkundliche Betrachtungen, Kompostierung, Experimente, Feuerwehr, Verkehrserziehung
- Lebenspraktischer Bereich, z.B. hauswirtschaftliche Übungen, pflanzen, säen,....
- Sinnesübungen, z.B. meditative Elemente, Wahrnehmungs-, Konzentrationsübungen...
- Exkursionen: Wald- und Wiesenwanderung, Polizei, Feuerwehr, Post, Bäcker, Zahnarzt, Tierpark, Museum, Besuch der Grundschule
- Interne Veranstaltungen, z.B. Feste und Feiern (Weihnachten, Ostern, Sommer-, bzw. Kinderfest, St. Martin, Nikolaus), Geburtstage, Verkehrserzie-

lung unterstützt von der Polizei, Feste im Rahmen eines Projektes (bestimmtes Motto : Indianer, Mittelalter etc.)

- Projektarbeit: wir bieten immer wieder Projekte mit vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten an. Projekte werden nach folgenden Kriterien ausgewählt: Ist es eine wichtige Situation im Leben der Kinder und können wir dieses Thema auf Gruppenebene umsetzen? Bieten sich vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten? Ist eine längere Bearbeitung möglich?

Bewegungserziehung/Motorik:

Vom Säuglingsalter ist der Mensch auf die Bewegung (ursprüngliches Bedürfnis) angewiesen, um sich die Welt zu erobern und sich den ständig wechselnden Lebensbedingungen anzupassen. Erst durch die körperliche Bewegung entstehen die für das Denken notwendigen Nervenverbindungen. Es entwickeln sich die Sinne.

Es ist wichtig, Körper, Geist und Seele als Einheit zu sehen!

Bewegung ist mehr als eine "Fort-Bewegung". Viele bewusste und unbewusste Prozesse sind an der Bewegung beteiligt. Während wir uns bewegen, nehmen wir mehr oder weniger bewusst unsere Umwelt wahr, reagieren auf diese in einer bestimmten Art und Weise und wirken immer auch auf diese ein.

Unsere Bewegung und Körperhaltung sind Ausdruck unseres Innenlebens. Kinder zeigen dies, indem sie z.B. vor Freude hüpfen oder vor Zorn trampeln. Sie zeigen mit dem ganzen Körper, in all ihren Bewegungen, Enttäuschung, Trauer oder Freude.

**„Der Mensch denkt, fühlt und handelt ganzheitlich .
Er kann Bewegungen vom Erleben und Wahrnehmen nicht trennen.“
(aus: „Das ist für mich ein Kinderspiel“, Beins,
Bendels, Lensing_Conrady, S. 14)**

Über die Erfahrungen, die das Kind mit seinem Körper gewinnt, entwickelt es ein Bild von den eigenen Fähigkeiten. Es erhält eine Vorstellung von seinem "Selbst" (Filipp 1980) und macht die Erfahrungen von Können und Nicht- Können, von Erfolg und Misserfolg, Macht und Ohnmacht, von seiner Leistungsfähigkeit und seinen Grenzen. Diese Erfahrungen im frühesten Alter über Körper und Bewegungen sind Grundlagen der kindlichen Identitätsentwicklung.

Je größer und vielfältiger das Bewegungsrepertoire eines Kindes ist, desto größer ist die Chance, dass das Kind schon frühzeitig neue Situationen und Aufgaben selbständig bewältigen kann. Durch die in Bewegung und Spiel vermittelten Erfolgserlebnisse wird die Sicherheit im Umgang mit dem eigenen Körper verbessert,

Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl werden gesteigert und die Intelligenz gefördert.

Ein Kind, das sich geschickt und sicher bewegen kann, wird sich mit Aufgeschlossenheit und Gewandtheit den Aufgaben und Problemen des täglichen Lebens zuwenden.

Die Einengung des natürlichen Bewegungsraumes, z.B. durch beengte Wohnverhältnisse oder den zunehmenden Straßenverkehr sind Ursachen für die Behinderung der Motorik des Kindes.

Selbst in unserer teilweise kleinstädtischen Lage sind wir bemüht, den Kindern Ersatz für natürliche Spiel- und Bewegungsräume zu schaffen.

Es ist festgestellt worden, dass mangelnde Bewegung als der größte Risikofaktor bei der Entstehung von Herz- Kreislauf- Erkrankungen und Wirbelsäulen- Beschwerden ist. Ein abwechslungsreiches und lustbetontes Bewegungsangebot im Kindergarten ist somit ein Stück frühester Gesundheitsvorsorge.

Unzureichende motorische Fähigkeiten bei Kindern können zu Unfällen beitragen. Somit kann Bewegungserziehung Unfallgefahren vermeiden helfen.

Ziele der Bewegungserziehung:

Die Kinder sollen:

- am Ende der Kindergartenzeit in allen motorischen Grundformen und im Umgang mit geeigneten Geräten einen erheblichen Grad an Bewegungssicherheit, Gewandtheit und Geschicklichkeit erreicht haben.
- eine Erweiterung der Wahrnehmungsfähigkeit und ein damit verbundenes differenziertes Bewegungsverhalten entwickeln. Dies stärkt Sicherheit, Selbständigkeit und Selbstvertrauen der Kinder.
- Orientierung in Raum und Zeit lernen, und den Umgang mit Kräften üben, die die Bewegung beeinflussen.
- eigene Kreativität entfalten und im Austausch mit anderen Kindern weiter entwickeln.
- bei Bewegungsspielen die Fähigkeit entwickeln, soziale Spielregeln anzuerkennen, mit zu tragen und mit zu gestalten.

Angebote:

Bewegungserziehung im Alltag unserer Einrichtung:

- Im täglichen Freispiel geben wir Kindern die Möglichkeit, an frischer Luft ihren Bewegungsdrang auszuleben. Bei jedem Wetter gehen wir gemeinsam mit den Kindern hinaus und geben ihnen die Möglichkeit, vielseitige, frei gewählte und selbst erdachte Bewegungen zu üben (Rutschen, Laufen, Balancieren, Rollen, Springen, Schaukeln, usw.).

- Unser Außengelände bietet genügend Auslauffläche und vielseitige nutzbare Geräte an.
Für den Außenbereich stehen neben Sandspielzeug, Roller, Dreiräder, Pedalos, Stelzen, Balancierkugeln, Kreisel, Autos, usw. zur Verfügung. Der Außenbereich regt je nach Form und Grösse zum Rollen, Laufen oder Rodeln an.
- Die Gestaltung des Kindergartens und der Gruppen regt auf vielfältige Weise zur Bewegung an. Die Turnhalle steht teilweise einer angemessenen Anzahl von Kindern zur Verfügung mit den Materialien der Bewegungserziehung (z.B.: Bälle, Reifen, Seile, Kegel, Rollbretter) und Geräten (z.B.: Turnbank, Klettergerüste, Turnmatten)
- Die Nebenräume der Gruppen sind so gestaltet, dass die Kinder die Möglichkeiten haben, sich zurück zu ziehen, aber auch dort ihren Bewegungsdrang ausüben können.
- Der Eingangsbereich (Flur) gibt den Kindern im Laufe des Morgens die Gelegenheit ,sich aus der Gruppe zurück zu ziehen und sich dort frei zu bewegen.

Gezielte Bewegungserziehung:

Wir bieten für jedes Kind einmal pro Woche Bewegungserziehung an und verstehen dies als Hilfe zur Lebensbewältigung und Umwelt - „Eroberung“ , als Mittel zur Entfaltung der Persönlichkeit und Selbständigkeit. Im Vordergrund steht dabei für uns nicht die Steigerung der Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit, sondern die Stärkung und Verbesserung von Bewegungsqualitäten wie Bewegungselastizität, Bewegungsreichtum und Bewegungs-Sicherheit. Darüber hinaus gilt es, die natürliche Fähigkeit der Kinder zu unverkrampften und rhythmischen Bewegungen zu erhalten und zu entwickeln.

Weitere bedeutsame Qualitätsstandards in unserer Einrichtung:



Kreativitätserziehung:

Kreativität bedeutet, schöpferisch zu sein in allen Bereichen des Lebens. Kreativität ist nicht auf Malen und Gestalten reduziert. In jedem Kind sind vielfältige schöpferische Kräfte vorhanden, die zur Entfaltung drängen. Dem Kind die Möglichkeit eröffnen, sich schöpferisch gestaltend in seiner Originalität auszudrücken und es darin zu bestärken, bedeutet gleichzeitig, die Eigenaktivität, Selbständigkeit sowie sein Selbstvertrauen zu stärken. Nur so können auch spezielle Neigungen und Begabungen gefördert werden.

Musische Förderung:



Kinder brauchen Musik, Spiel und Tanz.

Musik ist uns im wahrsten Sinne des Wortes in die Wiege gelegt worden.

Wir alle hörten schon vor der Geburt Geräusche, Klänge und Rhythmen. Das Ungeborene wird durch den Gang der Mutter gewiegt und hört ihre Stimme und den Herzschlag. Nicht nur für den Säugling ist der vertraute Klang einer Stimme "Musik" in den Ohren. Klänge, Geräusche und Rhythmen umgeben uns selbstverständlich, wie Tag und Nacht.

Die Gezeiten regeln das Leben aller Lebewesen dieser Erde. Ohne das Rauschen der Bäume, das Zwitschern der Vögel, das Summen der Insekten, wäre diese Welt um Vieles ärmer.

Der Gehörsinn ist einer unserer wichtigsten Sinne. Ohne ihn können wir keine Entfernungen abschätzen, uns nicht im Raum orientieren oder unsere Muttersprache lernen.

Unsere Kinder begreifen die Elemente der Musik (Melodie, Harmonie, Rhythmus) intuitiv. Musik wird spielerisch in Bewegung umgesetzt, und einfachste Instrumente, wie z.B. Körpereigene (- Hände - Arme - Füße- Stimme etc.) oder Rassel, Trommel, Töpfe und Siebe werden genutzt. Jedes Kind ist so auf seine spontane Art und Weise musikalisch.

Sozialerziehung:

Sozialverhalten ist ein besonders bedeutsames und gleichzeitig alltägliches Thema unserer pädagogischen Arbeit, da Sozialverhalten ständig abläuft und somit eine permanente Aufgabenstellung und Herausforderung ist.

Unser Kindergarten ist so gestaltet, dass er vielfältige Möglichkeiten zu sozialen Kontakten bietet. Dabei ist es uns wichtig, zu unterscheiden zwischen Ruheräumen und Aktivräumen.

Die Kinder haben zum größten Teil die Möglichkeit, die Räume und die Spielpartner nach ihren Bedürfnissen und Wünschen auszuwählen.

Im alltäglichen Zusammenleben üben die Kinder, abweichendes Verhalten anderer zu tolerieren, zu akzeptieren und Konflikte nicht mit Gewalt auszutragen.

In diesem Sinne ist Sozialerziehung in unserer Kindertagesstätte immer auch **Gewaltprävention**.

Gruppe bedeutet Gemeinschaft und Unterstützung, aber auch Rücksichtnahme, Konflikte und Auseinandersetzung.

Die Einübung demokratischer Verhaltensweisen und **Kindermitbestimmung** haben in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Da die Arbeit im Kindergarten ein wechselseitiger Prozess ist, ist die Vorbildhaltung der Erzieherin und der Eltern von großer Bedeutung.

Unsere Einrichtung ist nicht nur für die Kinder Lern-, Spiel-, und Lebensraum. Auch dem Personal und den Eltern wird Raum für soziale Kontakte und Möglichkeiten der Gruppenintegration geboten..

Das Personal als bestehende Gruppe wird immer wieder in neue Lernprozesse einbezogen und befindet sich in ständiger Reflektion zum Kind, zur Gruppe, zu den Eltern und zum Team selbst.

Durch die Beziehung zu uns und durch unser Vorbild sollen die Kinder Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, Respekt und Vertrauen erfahren. Diese Werte bilden die Voraussetzung für eine wertorientierte, effektive Sozialerziehung.

Lebenspraktische Fähigkeiten:

Die Grundbedürfnisse des Kindes sind Grundprinzip sowohl bei der Planung der pädagogischen Arbeit, als auch bei ihrer Verwirklichung.

Indem das Kind die Erfordernisse des täglichen Lebens zunehmend selbstständig bewältigt, wächst sein Selbstbewusstsein, sein Selbstwertgefühl und auch sein Verantwortungsgefühl für die Dinge und Lebewesen in seiner unmittelbaren Umgebung.

Vernetzung als pädagogische Methode:

Eine Kindertageseinrichtung ist auf den ersten Blick eine kleine Welt für sich. Unsere Tageseinrichtung ist aber auch eingebettet in die regionale und soziale

Infrastruktur des Gemeinwesens und Teil des gesamtgesellschaftlichen Systems mit einer Vielzahl von Beziehungen und Wechselwirkungen. Um eine lebensweltorientierte Pädagogik anbieten und Kindern lebenspraktische Fähigkeiten beibringen zu können, ist es notwendig, die soziale Infrastruktur vor Ort zu kennen und sich aktiv in diese einzubinden.

Lebensweltorientierte Pädagogik bedeutet für uns die Vernetzung von Situationen inner- und außerhalb der Tageseinrichtung, z.B.:

- Wir praktizieren Mülltrennung und wir besuchen den Recyclinghof und/oder die Müllverbrennungsanlage
- Wir führen Sachgespräche über die Feuerwehr und besichtigen die Feuerwache.
- Die Post wird mit den Kindern zum Briefkasten oder zum Postamt gebracht.
- Wir besichtigen Handwerksbetriebe, besuchen Ausstellungen, Museen etc.
- **Darüber hinaus unterstützen und pflegen wir Kontakte zu:**
 - ✓ Krankenhäusern, Ärzten
 - ✓ Sozialen Einrichtungen, anderen Tageseinrichtungen
 - ✓ Schülerlotsen, Polizei, Feuerwehr, kommunale Dienste
 - ✓ Grundschulen, Fachoberschulen
 - ✓ Vereinen (Sport- + Brauchtumsvereine)
 - ✓ Berufsgruppen

Natur- und Umwelterziehung:

Der Kindergarten ist für viele Kinder der erste Ort außerhalb der Familie, in dem sie neue Umwelterfahrungen machen. Die Natur- und Umweltbegegnung ist ein Bestandteil der Gesamterziehung im Kindergarten. Je nach Familienherkunft bringen die Kinder

unterschiedliche Erfahrungen und Fähigkeiten mit Kindern besitzen eine natürliche Neugierde, die sie bewegt, die Umwelt zu erkunden. Der Kindergarten knüpft in diesem Schwerpunkt an das natürliche Interesse der Kinder für ihre nähere Umgebung an und unterstützt das kindliche Streben nach zunehmender Selbstständigkeit. Das kindliche Neugierverhalten allem Neuen gegenüber soll weiterentwickelt



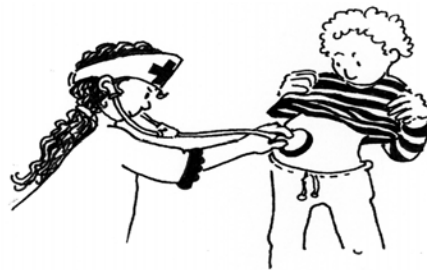
werden zu einer aktiven Fragehaltung, zu einem Mehr- und genauer "Wissen wollen". Dadurch wird auch eine Ordnung und Systematisierung des bisher gesammelten Wissens notwendig.

Von eigenen Beobachtungen und Gestaltungsideen ausgehend, erfahren die Kinder, wie bestimmte Gegenstände und Materialien zu handhaben sind. Sie lernen mit Tieren und Pflanzen umzugehen, dabei eigene Ziele zu verfolgen und gleichzeitig die Auswirkungen auf andere Menschen, Natur und Umwelt zu beobachten.

Kinder sind auch in diesen Zusammenhang durch individuelle Erfahrungen geprägt. So haben Stadtkinder andere Vorerfahrungen und Kenntnisse als Kinder aus einer ländlichen Gegend.

Die Natur- und Umweltbegegnung hilft, Informationen aus dem Lebensbereich der Kinder zu gewinnen, zu verarbeiten und anzuwenden. Gelernt wird der sachgerechte Umgang mit Dingen und das Nachdenken über verschiedene Zusammenhänge.

Die Inhalte stammen aus dem Erfahrungsbereich der Kinder. Verschiedene Begriffe werden bewusst gemacht, erweitert, geklärt, geordnet, differenziert und korrigiert. Eigenes Erfahren, Handeln und Erleben ist besser als Darstellung und verbale Vorgaben.



Gesundheitserziehung:

Die Gesundheit ist eines unserer wertvollsten Güter. Gesundheit ist nicht selbstverständlich.

Bewegung, Entspannung und Lebensmittel, um uns zu ernähren, sowie Räume, in denen wir uns Wohlfühlen und neue Kräfte sammeln können.

Eine wichtige Voraussetzung ist neben der Bewegung u.a. eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Nicht nur die Eltern, auch wir als Tageseinrichtung haben Einfluss auf die Ernährung der Kinder.

Ernährungserziehung ist für uns ein wesentlicher Teil der Gesundheitserziehung.

Das Fachpersonal hat in jeder Beziehung Vorbildfunktion für die Kinder.

Sprache und Literatur:

Da die Sprachentwicklung im Kindergartenalter noch nicht abgeschlossen ist, hat sie bei der

Arbeit mit den Kindern einen großen Stellenwert.

Zur Sprache gehören: Denken - Fühlen - Bewegen (Körper - Geist - Seele)

Wir sehen Sprache in dieser Gesamtheit und entwickeln unsere Angebote daher ganzheitlich.

Wichtig bei der Sprache ist die Kommunikationsfähigkeit. Es gibt Kinder, denen es nicht an Satzbildungen und Wörtern mangelt, sondern an der Kommunikation mit anderen. Da ist es wichtig, den Kindern durch gezielte Angebote die Sicherheit im Sprechen zu vermitteln. Voraussetzung für Kommunikationsfähigkeit ist, sich für andere Kinder zu interessieren und sich genügend zu konzentrieren, um aufzunehmen, was andere denken, sagen und fühlen.

Medienerziehung:

Jede Kindheit ist geprägt von der jeweiligen Zeit, in der sie gelebt wird. Alltag heute bedeutet für unsere Kinder Medienalltag, Medien sind ein bedeutsamer Bestandteil unserer Gesellschaft geworden.

Kinder nutzen Medien mit ebenso großer Selbstverständlichkeit wie Erwachsene und beziehen aus ihnen einen Teil ihrer Erfahrungen.

Wir können in unserer Einrichtung feststellen, dass bestimmte Verhaltensweisen und der Umgang miteinander durch Medieninhalte und -produkte beeinflusst werden. Die Kinder verwenden die Medieninhalte zur Bewältigung ihrer aktuellen Lebenssituation. Der Kindergarten soll den Kindern einen Raum bieten, in dem sie sich im Spiel mit Medienwelten auseinandersetzen, sich mit anderen austauschen und Erlebtes ein Stück weit verarbeiten können.

Daher ist es für uns eine wichtige Aufgabe, in unseren pädagogischen Aktivitäten die Medien als wesentlichen Bestandteil unserer Lebenswelt mit einzubeziehen.

Vorschulerziehung im Kindergarten:

Wichtig und wesentlich:

Vorschulerziehung beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr!

Sie fängt schon am **1. Tag** im Kindergarten an, denn unsere Arbeit besteht nicht darin, dem Kind abfragbares Wissen zu vermitteln, sondern es so gut wie möglich auf das Leben vorzubereiten und somit indirekt auch auf die Schule.

Der Kindergarten ist nicht als die Vorstufe der Grundschule zu sehen. Für uns steht immer die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit im Vordergrund. Das heißt: das Kind ist Mittelpunkt mit seinen alters- und entwicklungsgemäßen Fähigkeiten. Dabei sollen die Kinder in ihrem eigenen Tempo und Rhythmus "lernen".

Kinder sind gerade im letzten Kindergartenjahr neugierig und wissensdurstig und brauchen entsprechende Rahmenbedingungen. Sie sind offen und aufnahmebereit, wollen gefordert und gefördert werden. Um diesen Wissensdurst entgegenzukommen, bieten wir für unsere angehenden Schulkinder immer wieder integriert kleine Lerneinheiten und Angebote in der Hauptkernzeit im Vormittag an.

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule wird als besondere Herausforderung bezeichnet, weil sich die Lebenssituation des Kindes grundlegend verändert und das Kind darauf mit einer gewissen Anpassung reagieren muss. In unserer heutigen Zeit, in der sich rasche und vielfältige Veränderungen in der Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt vollziehen, ist die positive Bewältigung des Schuleintrittes notwendig, um im späteren Leben weitere Veränderungen mit Zuversicht und Selbstvertrauen zu bewältigen.

Um Ihrem Kind diesen Übergang gut zu gestalten, bieten wir im letzten Jahr zusätzliche Angebote, wie das Aachener Vorschulprogramm - LRS und Mengen erfassen mit Hand und Fuß an, sowie Exkursionen, Verkehrserziehung und Brandschutzerziehung in unserem Familienzentrum an.

Wir möchten ihre Kinder auf diesem Weg begleiten und fördern. Deshalb bestehen bereits diverse Kontakte und eine Zusammenarbeit zwischen unserem Familienzentrum und Grundschulen in Würselen.

Feste und Feiern:

Feste und Feiern sind Höhepunkte im Leben. Sie durchbrechen den Alltag, bringen Vorfreude und Aufregung. Sie festigen bestehende Kontakte, ermöglichen neue und dienen dem Vergnügen ebenso wie dem Austausch untereinander. Feste und Feiern bieten den Kindern eine Gelegenheit, Talente einzubringen sowie auch einmal im Mittelpunkt zu stehen, z.B. der Kindergeburtstag, der mit der gesamten Gruppe gefeiert wird. Den Kindern ist dabei die Einhaltung von besonderen Ritualen ein grosses Anliegen.

Da wir in den Kindertageseinrichtungen multikulturell arbeiten, sind wir offen für die eigenen und fremden Kulturen und Traditionen, wir bewegen uns im Kirchenjahr, in Anlehnung an Traditionen finden Sie entsprechenden Festen bei uns wieder.

Die Feste und Feiern werden abgesprochen mit Eltern und Kindern. Wir wollen flexibel bleiben in der Gestaltung der Feste mit wechselnden Schwerpunkten.

Dazu gehört auch die Beteiligung an Festen der Kommune; hier stellen wir uns der Öffentlichkeit vor.



Organisatorische Konzeption:

**"Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ein Erfolg"**

Teamarbeit hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert, die Mitarbeiterinnen bringen ihre pädagogischen Schwerpunkte sowohl in der eigenen Gruppe als auch gruppenübergreifend ein. Um eine funktionierende Teamarbeit zu ermöglichen, sind folgende Voraussetzungen erforderlich und in unserem Team gewährleistet:

- Regelmäßige Teambesprechungen
- Absprachen in organisatorischen Fragen
- themenorientierte Dienstbesprechung
- Erörterungen pädagogischer Fragestellungen
- Reflexionen, Leistungsentwicklung und Selbstevaluation
- Konzepterarbeitung
- Kollegiale Beratung

**Gegenseitiges Unterstützen und Helfen ist eine Voraussetzung
für optimale Teamarbeit**

Unsere Ziele in der Teamarbeit sind:

- Die Grundsätze, die wir bei der Arbeit mit den Kindern und im Zusammenwirken mit den Eltern zugrunde legen, gelten ebenso für die Zusammenarbeit in unserem Team:
- Auch das Team ist eine Gruppe von einzelnen Persönlichkeiten, die unterschiedliche Erfahrungen, Ausbildung, Neigungen und Talente haben. Wir nutzen dies, um uns gegenseitig zu ergänzen und Anregung zu geben.
- Wichtig für uns, dass sich jedes einzelne Teammitglied wohl und verstanden fühlt.
- Unser gemeinsames partnerschaftliches Handeln orientiert sich daran, möglichst optimale Bedingungen für jedes Kind und jede Familie zu schaffen.
- Dabei unterstützen sich die Mitarbeiterinnen gegenseitig durch kollegiale Beratung und Hilfe.

- Selbstverständlich gehört für unser Personal zum Wachstum auch die persönliche Bildung und berufliche Weiterbildung.
- Es findet ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess statt, d.h. wir verbinden neue Ideen mit bewährten Traditionen in konstruktiver, lebendiger Weise.
- So versteht sich unser Team als lernende Organisationen. Das Personal wird immer wieder in neue Lernprozesse einbezogen und befindet sich ständig in einer Reflexion in Beziehung zum Kind, zur Gruppe, zu Eltern und sich selbst. Durch diese Herausforderung wird das Leben in unserer Kindertagesstätte immer lebendig sein und sich weiter entwickeln.

Personalentwicklung:

Eine weitere Voraussetzung, den hohen Standard in unserer Tageseinrichtung für Kinder zu halten, ist die Fortbildung. Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Vom Jugendamt Würselen wird ein eigenes Fortbildungsprogramm für das Fachpersonal der Kitas angeboten. Über Fortbildung wird eine kontinuierliche Weiterbildung und Berufsbegleitende Qualifizierung der Mitarbeiter gesichert. Den Teams steht darüber hinaus zur fachlichen Unterstützung eine Fachberaterin - Frau Schaar - beim Jugendamt der Stadt Würselen zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit:

Öffentlichkeitsarbeit dient den Kindern und Eltern, dem Team, der Einrichtung, dem Träger und einrichtungsfernen Ziel- und Interessengruppen. Sie hat die Aufgabe, eine Transparenz unserer Aufgaben und Ansprüche herzustellen, die Steigerung unseres Ansehens zu verbessern und den Aufbau und die Pflege des Vertrauens zur Öffentlichkeit zu erreichen.

Es ist wichtig, dass in unserer Einrichtung eine schrittweise Vernetzung mit anderen Institutionen stattfindet, um zum einen unsere Arbeit transparenter werden zu lassen, zum anderen aber auch als Bereicherung der eigenen Weiterentwicklung. Durch eine stärkere Präsenz im Gemeinwesen erhöhen sich sowohl der Bekanntheitsgrad als auch der Stellenwert unserer Einrichtung.

Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

✓ **Alltägliche Öffentlichkeitsarbeit :**

Eine häufige, wirksame Form der Öffentlichkeitsarbeit geschieht tagtäglich durch die Art unseres Umgangs mit den Besuchern unserer Einrichtungen (Kinder, Eltern usw.). Sie spiegelt sich auch im äußeren Erscheinungsbild unserer Einrichtung und in der Atmosphäre wider. Das Leben, das Miteinander in unserem Haus hat eine Ausstrahlung und ist somit Öffentlichkeitsarbeit im Innern.

Wir sind bestrebt, die Grundgedanken unserer Konzeption zu leben, das Leitbild unserer Arbeit durch unsere Umgangskultur spürbar zu machen.

○ **Öffentlichkeitsarbeit insbesondere für Eltern:**

Persönliche Gespräche, schriftliche Informationen zu unserer Konzeption, Berichte zu Projekten und aktuellen Themen, Terminplanungen, schriftliche und mündliche Mitteilungen zu unserer pädagogischen Arbeit sowie aktuelle Mitteilungen durch Infotafeln sind Formen, die sich direkt an die Eltern wenden. Weitere Möglichkeiten sind Aktionen und Veranstaltungen für und mit Eltern, eine Kindergartenzeitung und Jahresberichte.

○ **Weitere Formen der Öffentlichkeitsarbeit:**

Die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Institutionen und Vereinen vor Ort bietet eine weitere Form der Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen z.B. die Gestaltung bzw. Mitgestaltung von Festen und Feiern mit Öffentlichkeitscharakter innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätten, die Mitgestaltung von Veranstaltungen der Stadtverwaltung oder Ausstellungen in öffentlichen Gebäuden. Pressemitteilungen und -Informationen geben ebenfalls der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere Arbeit.

Liebe Eltern,

Erziehungspartnerschaft ist uns ein besonderes Anliegen, wir suchen den Dialog mit Ihnen;

z.B. durch:

- 1- 2x in Jahr durchgeführte Elternbefragung/Ermittlung der Kundenerwartungen; Wunschbaum, Beschwerdeanalysen
- Regelmäßige Überprüfung der Zielerreichung als Thema in den Teambesprechungen sowie in kleineren Arbeitsgruppen.
- Kinderbefragung, Kinderkonferenzen, Kind-, Gruppenbeobachtung, Fallbesprechung, Bildungsdokumentationen und Elternsprechtage
- Mitarbeitergespräche (Zielvereinbarungs- und Entwicklungsgespräche, bei Bedarf kritische Mitarbeitergespräche)
- Leitungs- bzw. Team- Feedback in Team-, Mitarbeiterbesprechungen; kollegiale Beratung; Projektauswertung
- Situations- und Umfeldanalysen
- Fort- und Weiterbildung, Praxisberatung und Supervision; Qualitätszirkel, Fachberatung, regionale Arbeitskreise

Städtische Kindertageseinrichtung als Familienzentrum

Einer unserer Aufgabenbereiche ist, unsere Kindertageseinrichtung zu stärken und die Erziehung und Bildung der Kinder mit Angeboten der Familienbildung und Familienberatung im Familienzentrum für den Sozialraum Bardenberg zu verknüpfen.

Bereits in den frühen Lebensjahren werden zentrale Weichen für die Bildungs- und Lebenschancen der Kinder gestellt. Familien benötigen jedoch aus unterschiedlichsten Gründen zunehmend Unterstützung bei der Erziehung, Bildung und Betreuung ihrer Kinder.

Da die Mitarbeiterinnen der Kindertageseinrichtung über die notwendige Nähe zu den Familien verfügen, können sie frühzeitig gebotene Unterstützung in die Wege leiten.

Eine solche Unterstützung kann sich sowohl auf die elterlichen Bildungs- und Erziehungsaufgaben beziehen, ebenso aber auch zur Sicherung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dienen; darüber hinaus kann die Kindertagesstätte als „Frühwarnsystem“ fungieren.

Diese niedrigschwellige Bündelung familienunterstützender Leistungen soll also gleichermaßen die individuelle Entwicklung der Kinder, die Erziehungskompetenz der Eltern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und verbessern.

Die Angebote sollen sich dabei am Bedarf im gesamten Sozialraum orientieren.

Unter Leitung der Kita und in deren Räumlichkeiten besteht ein fest definiertes Kinderbetreuungs- und familienorientiertes Angebot unterschiedlicher Träger/Anbieter.

Unter anderem übernimmt die Kita die Vermittlungsfunktion in einem Netzwerk eigenständiger Angebote.

Im „Qualitätshandbuch 2000“ der Städtischen Tageseinrichtungen für Kinder sind bereits neben den Qualitätsstandards der pädagogischen Bildungs-Angebote für die Kinder sowohl der Qualitätsstandard „Elternarbeit“ im Sinne von Erziehungspartnerschaft, Elternbildung und -beratung als auch der Qualitätsstandard „Vernetzung mit anderen psychosozialen Einrichtungen“ im Sinne der Kita als „Frühwarnsystem“ aufgenommen.

Wir, das Städtische Familienzentrum Heidegarten übernehmen die Funktion als

□ **Bildungszentrum für Kinder :**

Qualitätsstandard „Pädagogische Bildungs-Angebote“, zusätzliche Sprachförderangebote, Zusammenarbeit über die Fachberatung mit dem „Aachener Modell zur frühen Förderung besonders begabter und hoch begabter Kinder“

□ **Bildungszentrum für Eltern und Familien:**

Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenzen „Starke Eltern- Starke Kinder- Kurse, durchgeführt von den Erzieherinnen; Veranstaltungen für Eltern zur Elternbildung mit internen und externen Fachreferenten, etc.

□ **Begegnungs- und Kontaktzentrum:**

Feste und Feiern, Elterncafé, Väteraktionen, Flohmarkt, Ausflüge, Bazar, Projekte für Familien etc.

□ **Beratungs- und Vermittlungszentrum :**

Elternberatung in Erziehungsfragen, Integrationshilfen für Familien mit Migrationshintergrund, Zusammenarbeit mit den Grundschulen, Weitervermittlung an diverse psychosoziale Einrichtungen, Tagespflegevermittlung des Jugendamtes etc.

□ **„Frühwarnsystem“:**

Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst, Gesundheitsamt, Kinderärzten, Frühförderstellen etc.

Dabei arbeiten wir als Städtisches Familienzentrum eng zusammen mit:

1. Einrichtungen der Elternberatung und Elternbildung wie z.B. Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche, Familienbildungsstätten, VHS, Dt. Kinderschutzbund.
2. Psychosozialen Einrichtungen und Gesundheitsdiensten wie z. B. Gesundheitsamt, Sozialpädiatrische Zentren, Ergotherapeuten, Logopäden, Krankengymnasten,
Sprachheilschulen, Kinderärzte, Pädiatrischer Arbeitskreis Würselen, Psychotherapeuten, Seelsorger.
3. dem Allgemeinen Sozialen Dienst, Jugendamt, Sozialamt, Arge.
4. Schulen wie z.B. Grundschulen, Förderschulen, Fachschulen für Sozialpädagogik.
5. Kultur- und Sportvereinen.

6. Anderen Kindertageseinrichtungen

Mit unserem pädagogischen Konzept und in kooperativer Zusammenarbeit mit Ihnen und unseren Kooperationspartnern ist eine gute fundierte Kindergartenarbeit möglich.

Bei all diesen Angeboten und Möglichkeiten für Ihr Kind ist uns die Wahrnehmung und Berücksichtigung Ihrer familiären Situation ein großes Anliegen. Sie bietet uns die Grundlage für eine optimale und individuelle Förderung Ihres Kindes.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit, denn gemeinsam erschaffen wir einen Ort an dem sich Kinder, Eltern und das Kita-Team Wohlfühlen!

Kooperationspartner des Familienzentrum Heidegarten und deren Leistungen

KOOPERATIONSPARTNER	LEISTUNGEN
<p>Heidi Schaar FB 2 Fachberaterin der Stadt Würselen Morlaixplatz1 Tel. 02405/67215</p> <p>Frau v. Heiss ASD Allgemeiner Sozialdienst der Stadt Würselen Jugendamt</p> <p>Frau Dr. Steffens Frau Dr. van Eys Herr Dr. van Eys Gemeinschaftspraxis Heidestr. 38 52146 Würselen 02405/ 86481</p> <p>Diakonie Frau Sahlmen Grevenbergerstr. 38 52146 Würselen 02405/ 426933</p> <p>Weitervermittlung</p>	<ul style="list-style-type: none">• Kindertagespflege <ul style="list-style-type: none">• Themenbezogene Elternabende• Beratung <ul style="list-style-type: none">• Schwangerschaftsberatung und Sozialberatung• Vergabe von Stiftungsmittel für Mutter und Kind• Haushaltsbudgetbeileitung (was mache ich bei Überschuldung) <p>Vermittlung zu:</p>

Burgstr. 17
52477 Alsdorf

Polizei
Herr Nobis

Netzwerkstatt Familie
Institut für ambulante
Hilfen zur Erziehung
Frau Christel Willemsen
Dipl. Sozialpädagogin
Mediatorin
Zweifallerstraße 17- 19
52222 Stolberg

SPZ
Sozialpädiatrisches Zentrum Stolberg
Frau Kohlhas
Tel. 02402/ 1074194

Grundschulen:

- Grundschule An Wilhelmstein 7
Tel: 02405/ 85038
- Grundschule Birkenstraße 51
Tel:02405/808020
- Kath. Grundschule Bahnhof. 8
Tel:02405/413250

Theaterverein Bardenberg
1. Vorsitzender
Heiner Delpy
An Steinhaus 24

- Verkehrserziehung
- Elterninformationsabend

- Erziehungsbeistand über das Jugendamt Würselen
- Familienberatung
-
- Antigewalttraining für Jugendliche

- Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen bis zu 18 Jahren
- Kinder die:
- als Früh- oder Risikogeburt zur Welt gekommen sind
- die Probleme in den Bereichen Motorik und Sprache haben
- die an Epilepsie erkrankt sind
- die an angeborenen Fehlbildungen oder Syndromen leiden
- die Wahrnehmungs,- Koordinations,- Lern-und/oder Teilleistungsstörungen haben
- die auffallend schüchternes oder aggressives Verhalten zeigen
- die Kontakt- und Beziehungsschwierigkeiten haben
- die durch Unruhe und Hyperaktivität auffallen

- Zusammenarbeit und Austausch
- Sprachstandserhebung der 4-jährigen
- Gemeinsame Unterstützung bei Kindern mit: Förderbedarf und Maßnahmen
- aus sozial schwachen Familien

- Zusammenarbeit und Austausch
- Projekte Kinder und Theater
- Gemeinsame Fest und Feierngestaltung
- Proberaum

<p>52146 Würselen mailto:vorsitzender@theaterverein-bardenberg.de</p> <p>Therapiezentrum Woll Ralf Woll Dorfstr. 6-8 52146 Würselen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Pädiatrie » Neurologie » Handtherapie » Orthopädie » Psychiatrie Orthopädie » Lymphdrainage » Bobath-Therapie » Elektrotherapie » Manuelle Therapie » Fango » • Fusskartographie » http://www.meinefuesse.de • Elterninformationsabende über o.g Themen
<p>Mujoken-Ki-Dojo Verein 1. Vorsitzender Dieter Fischer Heidestr.95 52146 Würselen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderkurse • Selbstverteidigung • BOP Kurse • Rückenschulung

<p>Theaterverein Bardenberg spielt mit Unterstützung des Städt. Familienzentrums in Bardenberg „ Wer krank ist, muss kerngesund sein“</p> <p>Offenes Stehcafe Für alle Interessierten</p> <p>Alle Angebote unserer Kooperationspartner</p> <p>St. Martin im Heidgarten</p> <p>Weihnachtsmarkt in Bardenberg / Verkaufstand des Städt. Familienzentrums</p> <p>Kleiner Weihnachtsmarkt im Städt. Familienzentrum Heidgarten</p>	<p>3. Oktober Beginn : 19.30Uhr 4. Oktober Beginn: 16.00 Uhr Merzweckhalle Bardenberg</p> <p>Jeden 1. Montag im Monat von 8.00 - 11.00 Uhr</p> <p>Informationen oder Terminabsprachen ? Ansprechpartner: Frau Schmid Tel: 02405/ 85292</p> <p>10.11.2009 ab 18.00 Uhr am Städt. Familienzentrum Heidestr. 77 Infos: Frau Schmid 02405/ 85292</p> <p>Donnerstags 19.11.2009 16-21 Uhr Freitags 20.11.2009 15-21 Uhr Samstags 21.11.2009 12-21 Uhr Sonntags 22.11.2009 18-21 Uhr</p> <p>30.11. 2009 - 4.12.2009 8.00 Uhr - 16.00 Uhr</p>

2010

Elterninfo -Abend Ergotherapie - Hilfe zur Selbstständigkeit Praxis für Ergotherapie , Ralf Woll	19. Januar 2010 20.00 Uhr Städt. Familienzentrum Infos : Fr. Schmid Tel. 02405/85292
Tag der offenen Tür	Februar 2010
Second Hand Basar	Frühjahr 2010
Elternbildung VHS verschiedene Veranstaltungen	Frühjahr 2010
Elterabend mit der Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Kreises Aachen	Frühjahr 2010

Liebe Eltern,

Erziehungspartnerschaft ist uns ein besonderes Anliegen, wir suchen den Dialog mit Ihnen;

z.B. durch:

- 1- 2x in Jahr durchgeführte Elternbefragung/Ermittlung der Kundenerwartungen; Wunschbaum, Beschwerdeanalysen
- Überprüfen der Zielerreichung ist Thema in den Teambesprechungen sowie in kleineren Arbeitsgruppen.
- Kinderbefragung, Kinderkonferenzen, Kind-, Gruppenbeobachtung, Fallbesprechung
- Mitarbeitergespräche (Zielvereinbarungs- und Entwicklungsgespräche, bei Bedarf kritische Mitarbeitergespräche)
- Leitungs- bzw. Team- Feedback in Team-, Mitarbeiterbesprechungen; kollegiale Beratung; Projektauswertung
- Situations- und Umfeldanalysen
- Fort- und Weiterbildung, Supervision;
Qualitätszirkel, Fachberatung, regionale Arbeitskreis

Und so sehen wir aus



Leiterin des Städt. Familienzentrum NRW
Heidegarten
Christine Schmid

Die Bärenhöhle
Elisabeth Ilians



Danilea Engels



Die Biberburg
Evi Hebenstreit



Hedi Herpers



Der Fuchsbau

Heidi Moers

Ilona Harzon

Nicole Jahn



Das Vogelnest

Gudrun Pütz

Marlene Wosnitza

